

# Dorfmarkt auf gutem Weg, aber nicht am Ziel

Mit Spannung sahen die Genossenschaftsmitglieder  
«Dorfmarkt Guntershausen» der ersten Generalversammlung entgegen.

Text und Bilder: Kurt Lichtensteiger

**Guntershausen** – «Erwartete und unverhofft anfallende Startschwierigkeiten prägten das erste Geschäftsjahr des Dorfmarktes in Guntershausen. Doch das Dorf hat zweifellos ein Gesicht bekommen», meinte **Roland Hollenstein** in seinem Jahresbericht. Dabei sprach der Präsident die Bedeutung als Treffpunkt und Begegnungsort von Gross und Klein an. Doch von diesem Mehrwert könne nicht gelebt werden, wie die von Finanzchef Raimondo Salis präsentierte Erfolgsrechnung deutlich aufzeigte. Mit einem Umsatz von 653 000 Franken wurde das anvisierte Ziel von gut 700 000 Franken verpasst. Gründe sind der um 16 000 Franken erhöhte



Personalaufwand – auch wegen eines Wechsels in der Betriebsleitung – die geringe Marge von 19.6 Prozent und der um 11 000 Franken über dem Budget gelegene Betriebsaufwand. Dadurch resultierte ein einmaliger Verlust von rund 37 000 Franken. Das Eigenkapital reduzierte sich dadurch auf 65 000 Franken.

## Es fehlt nicht viel

Regiert der Konjunktiv, so müssten lediglich 50 der insgesamt 600 Guntershauser Haushaltungen für mindestens 50 Franken ihre Wocheneinkäufe im Dorf tätigen, um auf einen Umsatz über 700 000 Franken zu kommen. Dass es so weit kommt, gibt sich der Vorstand zuversichtlich. Schliesslich hat man Trümpfe, nämlich die Kundenfreundlichkeit, der engagierte Vorstand und die geschätzte Nahversorgung mit lokalen Frischprodukten, die

anteilmässig 58 Prozent vom Gesamtumsatz ausmachen. 35 000 Kunden hatten im Jahr 2013 im Durchschnitt pro Einkauf 18.60 Franken ausgegeben. 72 Prozent der Kundschaft bezahlte bar. Über den Ladentisch gingen 2.5 Tonnen Fleisch, 18 Tonnen Brot, 2 Tonnen Käse, 13 Tonnen Gemüse, 16 000 Eier und 22 000 Joghurts. Dass der «Tante Emma Laden» eine Zukunft hat, zeigen auch neueste Untersuchungen. Wer mit der Zeit geht, kaufe nämlich vermehrt im Dorf- und Quartierladen ein, wo es auch kein Anstehen an der Gemüsewaage und keine Schlange vor der Kasse gibt.

Beim abschliessenden «Apéro riche», assortiert von lokalen Lieferanten, zeigte sich, wie entscheidend die Mithilfe von ehrenamtlich Tätigen ist. 14 Sitzungen hat allein der Vorstand im ersten Betriebsjahr gehalten. Kurt Sax, der zwei Jahre wertvolle Aufbau-

arbeit geleistet hatte, wurde von Aktuarin **Sabine Vuilleumieur** mit einer



Laudatio aus dem Vorstand verabschiedet. Für kommendes Jahr sind mehrere Aktivitäten geplant, so ein «Eiertütsch», ein Grillkurs, eine

Besichtigung der KowAG, ein Mitarbeiterfest, Degustationen und das Adventsfenster mit Chlausbesuch. Die gegen 100 Genossenschaftsmitglieder – auf dem Papier sind es doppelt so viele – nahmen die Zeichen zur Belebung des dörflichen Lebens gerne zur Kenntnis. Das Bedürfnis zum Einkauf im Dorf sei vorhanden, die Verankerung im Dorf spürbar, brauche aber Zeit, tönte es im Gespräch verschiedentlich heraus. ■